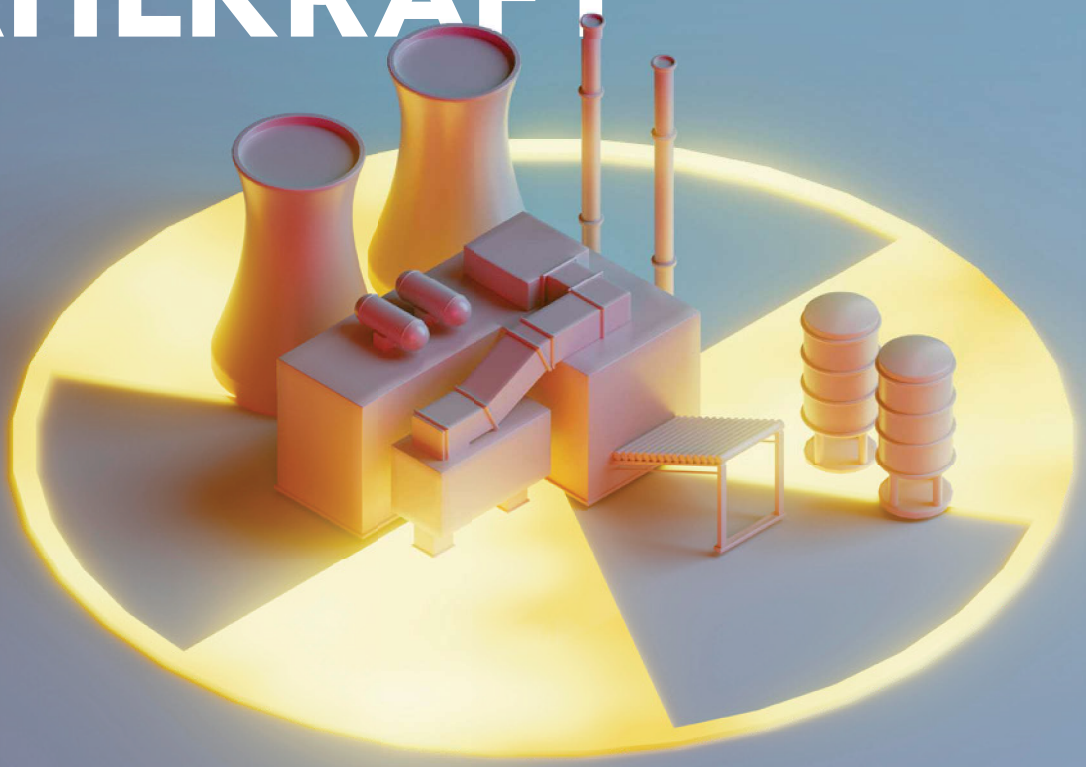
JEDE MENGE STRAHLKRAFT



URAN-AKTIEN
Die Stromproduktion aus Atomenergie soll weltweit bis 2050 verdreifacht werden. Das heizt die Nachfrage nach Uran an. Die Angebotslage ist jetzt schon angespannt. Steigende Preise scheinen vorprogrammiert zu sein.

von Markus Bußler

Die USA sind dabei. Frankreich und Großbritannien ebenfalls. Und auch die Vereinigten Arabischen Emirate und Japan sind mit im Boot. Es geht um den Klimaschutz. Es geht darum, die Kernkraft als Energiequelle deutlich auszubauen. Insgesamt 20 Länder wollen die Energieerzeugung aus Atomkraft bis zum Jahr 2050 verdreifachen. Damit soll eine Abkehr von fossilen Brennstoffen gelingen.

Solche Meldungen freuen natürlich die Uranbranche. Uran hat als Brennstoff in Atomkraftwerken eine zentrale Bedeutung. Nachdem Russland kein zuverlässiger Lieferant mehr ist und der Putsch im Niger dazu geführt hat, dass eine der wichtigsten Quellen für Europa aktuell stillsteht, rücken die etablierten Uranproduzenten mehr und mehr in das Blickfeld der Anleger. Aber auch neue Projekte sind gefragt, anderenfalls rutscht der Uranmarkt mehr und mehr in ein Angebotsdefizit.

Notierte der Uranpreis vor drei Jahren noch im Bereich von 25 Dollar, werden mittlerweile wieder über 80 Dollar für ein Pfund Uran bezahlt. Freilich, der Spotmarkt ist vergleichsweise klein und die eigentliche Preise werden direkt zwischen Kraftwerksbetreibern und Uranproduzenten festgelegt. Doch auch die steigen seit Monaten. So konnte beispielsweise der größte westliche Uranproduzent Cameco im laufenden Jahr einen durchschnittlichen Uranpreis von 57,85 Dollar je Pfund erwirtschaften. Vor drei Jahren hat Cameco noch selbst Uran auf dem Spotmarkt gekauft, da es günstiger war, als selbst zu produzieren. Das hat sich mittlerweile geändert. Cameco hat die riesige McArthur-Mine in Kanada wieder in Betrieb genommen, nachdem das Überangebot auf dem Uranmarkt verschwunden war. Im dritten Quartal konnte Cameco einen bereinigten Gewinn von 0,32 Dollar je Aktie ausweisen, nachdem das Unternehmen es im Vorjahreszeitraum mit 0,05 Dollar je Aktie gerade noch in die Gewinnzone geschafft hat. Das Jahr 2024 dürfte noch einmal einen Gewinnsprung bescheren. Das Papier bleibt ein Basisinvestment im Uransektor.

Auf dem Papier ist Energy Fuels der größte Uranproduzent in den USA und hat mit der White-Mesa-Verarbeitungsanlage die einzige genehmigte konventionelle

Fotos: Peter Dejong /ASSOCIATED PRESS/Gada Canu/ Westend61/dpa/Picture Alliance

Der Uran-Bulle tobt

Unternehmen	WKN	Aktueller Kurs	Marktkap. in Mrd. €	DR* in %	KGV 2024e	Perf. seit Erstempf.	Perf. seit Erstempf. inkl. Div.	Empf.-Ausgabe	Ziel	Stopp	Chance	Risiko
Cameco	882017	42,76 €	18,5	0,2	17	+57,8 %	+58,1 %	08/2023 15.02.23	55,00 €	35,00 €	●●●●○	●●●○○
Energy Fuels	A1W757	6,94 €	1,1	0,0	8	+19,7 %	+19,7 %	34/2023 16.08.23	10,00 €	6,20 €	●●●●○	●●●○○
NexGen Energy	A1WZPW	6,23 €	3,3	0,0	–	+6,5 %	+6,5 %	40/2023 27.09.23	10,00 €	5,20 €	●●●●●	●●●●○

*DR = Dividendenrendite; Stand: 06.12.23

Uranmühle in den Vereinigten Staaten. Auf dem Papier deshalb, weil Energy Fuels in den vergangenen Jahren kein Erz mehr abgebaut hat. Erst durch die wieder steigenden Uranpreise ist man gerade dabei, die Uranminen des Unternehmens wieder in Betrieb zu nehmen. Damit dürfte die Produktion 2024 wieder starten. In der Zwischenzeit hat man Uran verkauft, das man noch gelagert hatte. Zudem kann man auf White Mesa noch andere Rohstoffe verarbeiten: Seltene Erden. Damit hat sich Energy Fuels ein zweites Standbein aufgebaut, das man in den kommenden Jahren ausbauen will.

Riesiges Projekt in Kanada

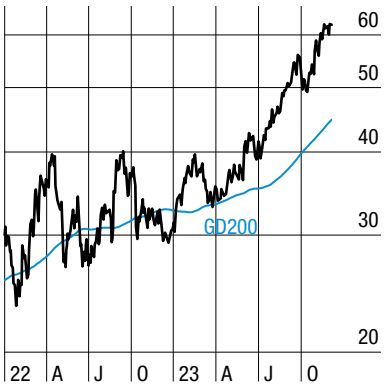
Deutlich spekulativer ist die Aktie von NexGen Energy. Das Unternehmen entwickelt das Rook-I-Projekt in Kanada, ein riesiges Uranprojekt. Im November konnte NexGen einen Meilenstein verkünden: Die Umweltgenehmigung, so etwas wie die Schlüsselgenehmigung, wurde für das Projekt erteilt. Auch die Finanzierung scheint nicht zum ganz großen Problem zu werden, da NexGen über ausreichend Finanzierungsoptionen berichtet. Sicher ist die Aktie kein Schnäppchen, aber Rook I ist eines der besten Uranprojekte weltweit.

Uran-Bulle lebt

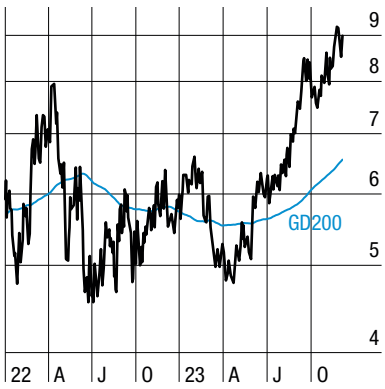
Die Kernenergie ist in Ländern außerhalb Deutschlands wieder en vogue. Davon profitiert die Uranbranche. In den kommenden Jahren dürfte die Urannachfrage deutlich steigen – und damit auch der Preis zur Freude der Unternehmen. ●

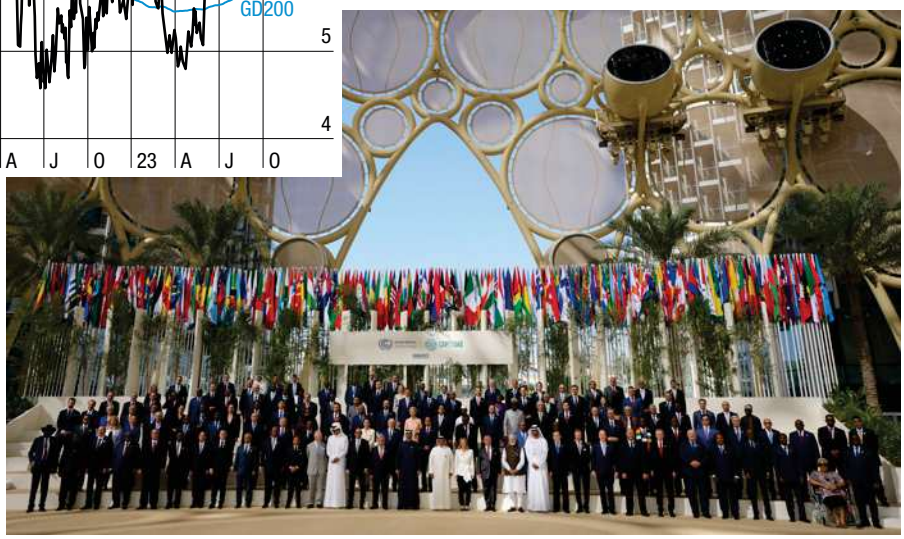
Javier Blas, Jack Farchy
The World for Sale
448 Seiten, 29,90 €
Die Rohstoffbranche ist einer der am wenigsten beleuchteten Sektoren der Wirtschaft. In einer Mischung aus Analyse, Geschichte und Thriller stellen Blas und Farchy die Key Player sowie unglaubliche Deals vor.

Cameco in Kan. Dollar



NexGen Energy in Kan. Dollar





Auf dem Klimagipfel sprachen sich 20 Länder für einen deutlichen Ausbau der Atomenergie aus.

COMEBACK 2024?

LITHIUM-AKTIEN Lithium-Aktien haben im Zuge der eingebrochenen Lithiumpreise ein wirklich übles Jahr hinter sich. Doch trotz massiv angeschlagener Charts lohnt sich durchaus ein Blick auf einige der gut aufgestellten und günstigen Produzenten.

von Thorsten Küfner

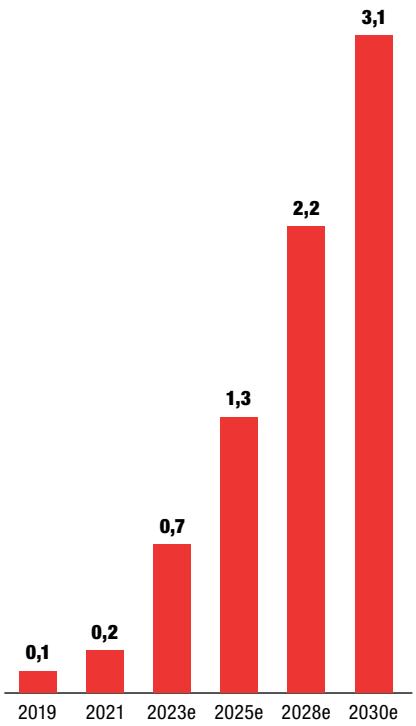
Es ist eine bekannte und durchaus erfolgreiche Strategie: Während zum Ende eines Börsenjahres meist die Gewinner des jeweiligen Jahres gekauft werden und dementsprechend im Jahresendspurt meist stark performen, setzen viele Investoren hingegen zum Beginn eines neuen Börsenjahres auf die größten Verlierer des jeweiligen Vorjahres. Will man diese Strategie für 2024 anwenden, dann kommt man am Lithiumsektor praktisch nicht vorbei.

Denn während es in den Jahren 2021 und 2022 immer weiter nach oben ging, verlief das Jahr 2023 bisher sehr ernüchternd. Derzeit sinkt der Lithiumpreis nahezu täglich immer weiter. Dies lag zuletzt auch an zahlreichen Studien, in denen vor einem großen Überangebot gewarnt wird. Doch blickt man auf diese Studien, so gibt es durchaus mehrere Stellen, an denen man bezüglich des zukünftigen Angebots vermutlich deutlich zu optimistisch gewesen ist. So betonte etwa Tobias Tretter, Gründer und CEO von Commodity Capital im Interview mit dem AKTIONÄR: „Projekte brauchen fast immer länger, um in Produktion zu gehen, als prognostiziert. Dazu

Foto: Freedom_wanted/Shutterstock

Der Bedarf steigt

Nachfrage nach Lithium-Ionen-Batterien in Gigawattstunden



Quelle: Statista

kommt, dass die Recovery (Gewinnungsrate) meist deutlich hinter den Laborwerten zurückbleibt. Außerdem haben Analysten mit neuer Produktion aus Bolivien gerechnet – davon sieht man weit und breit noch nichts. Die Nachfrage hingegen wird meines Erachtens unterschätzt. Sicher, die vollen Lager kann man nicht wegdiskutieren. Doch die werden gerade abgebaut – und Lagerbestände kann man nur einmal abbauen. Ich denke, dass die Nachfrage schon im Jahr 2024 größer sein wird, als viele Analystenhäuser prognostiziert haben." Dazu passt, dass in den bearishen Lithiumstudien beispielsweise häufiger das riesige Jadar-Projekt in Serbien als neue Quelle angeführt wird. Doch Serbien hatte unlängst nach Protesten der Bevölkerung die Unterstützung für das Projekt zurückgezogen – und Rio Tinto selbst hatte das Projekt auf Eis gelegt. Dass hier in absehbarer Zeit Lithium produziert wird, ist sehr unwahrscheinlich. Galt vor 18 Monaten noch ein riesiges Defizit als ausgemacht, war es zuletzt ein Überschuss. Die Wahrheit dürfte – wie so oft – in der Mitte liegen. Auch Experte Tretter geht daher davon aus, dass der Lithiumpreis bereits dabei ist, einen Boden zu finden. Er verweist zudem darauf, dass auf dem aktuellen Preisniveau jetzt schon einige Projekte wegfallen: „Man reduziert bereits das Angebot auf dem Weltmarkt. Das sollte den Preis stabilisieren und wieder nach oben treiben." Zumal die Lithiumnachfrage allein bedingt durch den weltweit massiven Ausbau der E-Mobilität kräftig zulegen dürfte (siehe Grafik links). Vor diesem Hintergrund macht es trotz der aktuell natürlich angeschlagenen Charts der sehr günstigen Produzenten nun Sinn, zuzugreifen.

Pilbara: Kommt der Short-Squeeze?

Eine der spannendsten Akten in dem Sektor ist Pilbara. Die Papiere des australischen Produzenten haben in dieser Woche ein neues Jahrestief markiert. Befeuert wird die anhaltende Talfahrt immer wieder von massiven Short-Attacken. Aktuell beläuft sich die Shortquote offenbar auf fast 20 Prozent, kein anderer Titel an der ASX wird von zahlreichen Hedgefonds-Managern derart kritisch gesehen. Dies spiegelt einerseits natürlich das Risiko wider, andererseits ist es aber auch eine sehr große Chance auf eine kräftige Gegenbewegung der stark gefallenen Aktie. Fundamental betrachtet wäre dies indes durchaus angebracht. So dürfte Pilbara trotz der massiv gesunkenen Lithiumpreise (siehe Chart Seite 40) hochprofitabel bleiben und im bis zum 30. Juni laufenden Geschäftsjahr 2023/24 einen Nettogewinn von 850 Millionen Australische Dollar (umgerechnet 504 Millionen Euro) erwirtschaften. Das KGV würde sich damit auf einen für Krisenjahre durchaus günstigen Wert von 11 belaufen. Mutige Anleger können nun auf eine Gegenbewegung der stark gebeutelten Aktie spekulieren.

SQM: Absolute Dividendenperle

Auch beim chilenischen Lithium- und Düngemittelproduzenten SQM werden trotz anhaltend sinkender Preise für praktisch sämtliche Produkte des Konzerns weiterhin kontinuierlich schwarze Zahlen geschrieben. Dementsprechend kann es sich das Unternehmen auch weiterhin leisten, den Anteilseignern satte Dividenden auszuschütten. So beläuft sich die von Analysten erwartete Rendite für das kommende Jahr auf knapp 9,3 Prozent.

Die Sociedad Quimica y Minera de Chile oder kurz eben einfach SQM verfügt über eine breite Aufstellung, eine starke Posi-

GOLDFOLIO

POWERED BY DER AKTIONÄR

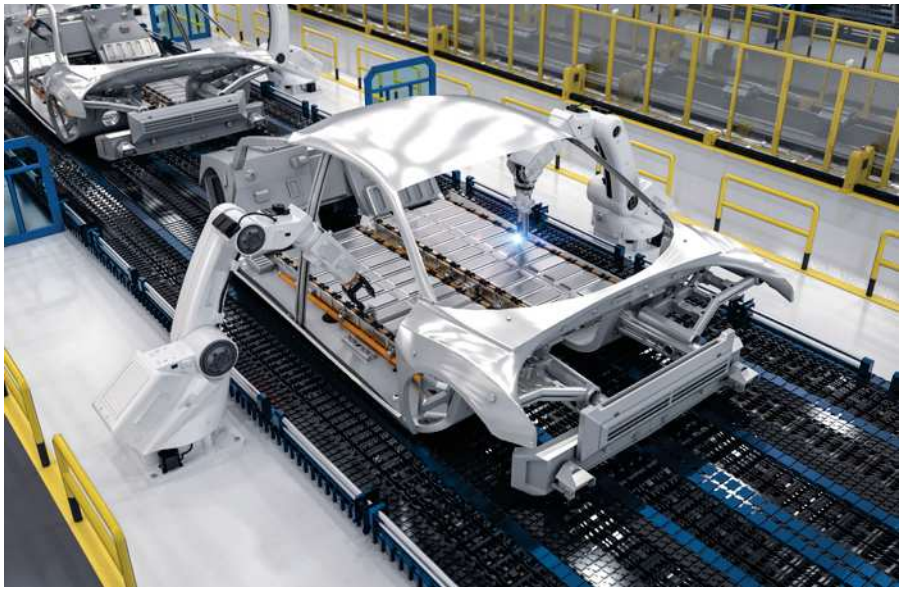
Ihr Börsendienst für Edelmetalle, Minen- und Rohstoff-Aktien

- Wöchentlicher Report per E-Mail
- Regelmäßige Investment-Ideen, ausführliche Marktanalysen und Updates zu Entwicklungen des Marktes
- Transaktionsmeldungen direkt per E-Mail oder SMS (optional)
- Exklusiver Überblick zum Musterdepot

Markus Bußler, Redakteur bei DER AKTIONÄR, blickt für Sie auf alles rund um Gold, Silber, Lithium und Co.

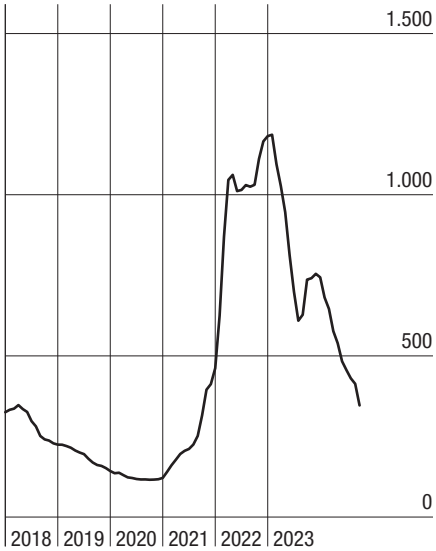
Jetzt einsteigen

www.goldfolio.de



Ohne Lithium geht es nicht! In Zukunft werden pro Jahr mehrere Millionen E-Autos mit Lithium-Ionen-Batterien vom Band rollen. Daher dürften die Geschäfte von Produzenten wie SQM, Albemarle & Co nachhaltig brummen.

Lithium in US-Dollar



tion im strategisch wichtigen Lithiumsektor und eine sehr solide Bilanz. Zudem ist die Kostenstruktur gut, so dürften die Chilenen auch 2024 wieder stattliche Gewinne einfahren – Analysten prognostizieren einen Nettogewinn von 1,9 Milliarden Dollar beziehungsweise 6,88 Dollar je Aktie. Das KGV würde sich demnach auf lediglich 7 belaufen. Für Anleger mit einem langen Atem bietet dieses Niveau eine sehr gute Chance auf einen wahren Schnäppchen-Kauf kurz nach dem Black Friday.

Albemarle: Zu Unrecht in Sippenhaft

Ebenfalls auch in Chile aktiv ist indes Albemarle. Der US-Spezialchemie-Spezialist produziert selbst Lithium-Ionen-Batterien, ist in der chilenischen Atacama-Salzwüste aber auch selbst bei der Herstellung des Rohstoffs aktiv. Dies erklärt auch, warum der Aktienkurs des US-Unternehmens in den vergangenen Monaten stark unter Druck geraten ist. Dabei läuft es für den Konzern, der etwa auch bromhaltige Flammschutzmittel oder Katalysatoren für Raffinerien herstellt, operativ eigentlich weiterhin relativ rund. In diesem Jahr wirtschaftete Albemarle hochprofitabel, im kommenden Jahr dürfte der Nettogewinn aufgrund der zuletzt deutlich gesunkenen Lithiumpreise zwar sinken, kann sich mit 1,3 Milliarden Dollar aber immer noch absolut sehen lassen.

Für das Jahr 2025 liegen die Analystenschätzungen indes bereits wieder bei 2,0 Milliarden Dollar, woraus sich dann ein KGV von lediglich 7 ergeben würde. Zwar ist nicht ausgeschlossen, dass die Schwäche der Lithiumpreise noch etwas länger andauern könnte, doch Albemarle scheint auch für einen derartigen Fall gut gerüstet zu sein. Daher eignet sich die Aktie durchaus gut für Anleger, denen in der aktuellen Phase ein reiner Lithiumproduzent etwas zu heiß ist.

Chancen für Mutige

Ganz klar: Wer sich im aktuell sehr schwierigen Marktumfeld an Lithium-Aktien heranwagt, braucht gute Nerven. Doch letztlich sind Turnaround-Spekulationen an der Börse eben auch das Salz in der Suppe. Und auf Sicht der kommenden Jahre stehen die Chancen gut, dass Albemarle, Pilbara und SQM wieder deutlich höher notieren als derzeit. Denn die Nachfrage dürfte in den kommenden Jahren weiter stetig anziehen und ob das Angebot dabei zeitgleich auch immer entsprechend ausgeweitet werden kann, ist durchaus fraglich. Mutige können daher wieder erste Positionen im Lithiumsektor aufbauen. ●

Heißes Lithium-Trio

Unternehmen	WKN	Aktueller Kurs	Marktkap. in Mrd. €	DR* in %	KUV 2024e	KGV 2024e	Perf. seit Erstempf. inkl. Div.	Empf.-Ausgabe	Ziel	Stopp	Chance	Risiko
Albemarle	890167	106,44 €	12,3	1,4	2,0	11		Neuempfehlung	140,00 €	85,00 €	●●●●○	●●●○○
Pilbara	A0YGCV	2,04 €	6,3	2,3	3,7	11		Neuempfehlung	2,80 €	1,55 €	●●●●●	●●●●○
SQM	895007	44,90 €	12,5	9,3	2,1	7		Neuempfehlung	62,00 €	35,00 €	●●●●○	●●●○○

*DR = Dividendenrendite; Stand: 06.12.23

Foto: Phonlamai Photo/Shutterstock